

FEBRUAR 2023



Schalom liebe Freunde,

Am 30. Dezember 2022 ist Horst Stresow, einer unserer Gründungsmitglieder und langjähriger Vorsitzender von Beit Sar Shalom heimgegangen. Obwohl es nicht unerwartet kam, da er schon 94 Jahre alt war, hat es bei uns eine tiefe emotionale Spur hinterlassen. Ein treuer

Diener Gottes, guter Freund, ein Mann, der Juden und Jeschua über alles liebte, der Mann, ohne den die Entstehung von Beit Sar Shalom kaum vorstellbar gewesen wäre, wartet auf uns in Gottes Gegenwart. Diesen Rundbrief wollen wir ihm widmen.

Ich begegnete Horst Stresow zum ersten Mal im Foyer der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin bei einem monatlichen Gebetstreffen für das jüdische Volk. Auf dem Weg zur U-Bahn tauschten wir uns aus, verabredeten uns und fingen daraufhin an, uns regelmäßig zu treffen. Wir wurden zu Freunden und es dauerte nicht lange, bis Horst aktiv bei der Gründung von Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst e.V. beteiligt war. Wir waren alle Neueinwanderer damals und Horst war sozusagen unsere deutsche Säule.

Obwohl er damals schon im Ruhestand war, fing er an, uns täglich im Büro und im Dienst ehrenamtlich zu unterstützen und seine Hilfe war mehr als willkommen. Er kannte sich aus in der christlichen Welt in Deutschland und stellte zahlreiche Kontakte zu Pastoren, Kirchen und Gemeinden her. Er half uns passende Faltblätter und Versand-Formate zu erstellen und stand uns mehr als zwei Jahrzehnte auch in administrativen Anliegen zur Seite.

Horst Stresow war eine beeindruckende Persönlichkeit! Samstags fing er an, unsere Berliner jüdisch-messianische Gemeinde zu besuchen und diente uns unter anderem durch seine Predigten. Sonntags wurde er oftmals in christliche Gemeinden eingeladen, um dort zu predigen und ein Botschafter für die jüdisch-messianische Bewegung und Beit Sar Shalom zu werden.

Als ich 2002 zum Studium in die USA umzog, übernahm er viele meiner leitenden Aufgaben, betreute unsere Mitarbeiter pastoral und fungierte als 1. Vorsitzender des Vorstands von Beit Sar Shalom.

Im Januar 2005 kam ich nach Berlin und traf mich mit Horst zum Frühstück. Horst erzählte mir von dem Gebäude im Gardeschützenweg (unser heutiges Messianisches Zentrum in Berlin), welches frei werden würde und dass er glaube, dass dieses Gebäude uns gehören soll. Unglaublich! Ich antwortete ihm, dass es aus meiner Sicht unmöglich schien, da ich zu dieser Zeit noch in den USA studierte und mich nicht aktiv an solch einem großen Projekt beteiligen könne. Doch schließlich willigte ich ein und sagte: "Horst, wir machen es, da du daran glaubst. Und wenn es klappt, werde ich allen erzählen, dass es dein Glaube war und nicht mein Glaube, der das möglich gemacht hat."

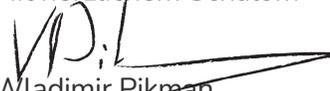
Dank eines Gebets- und Spendenaufrufs kamen in kurzer Zeit überwältigend viele Spenden zusammen, welche uns befähigten das Gebäude zu erwerben. Gott tat wirklich ein Wunder und wir haben es nicht zuletzt den Bemühungen, Gebeten und dem Glauben von Horst Stresow zu verdanken, dass wir ein Messianisches Zentrum in Berlin, möglicherweise das erste in Europa, eröffnen konnten.

Horst war für mich und viele anderen Mitarbeiter von Beit Sar Shalom viel mehr als ein Teil unseres Teams: Er war unser Freund, ein geistlicher Vater und beeindruckendes Vorbild in seiner Hingabe und Liebe für das jüdische Volk. Möge sein Dienst noch lange über seine Lebenszeit hinaus ein Segen für uns alle sein. Am 4. März 2023 planen wir eine Gedenkveranstaltung und laden Sie herzlich ein in Berlin in Präsenz oder online daran teilzunehmen.

"Gedenkt eurer Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schaut an und folgt dem Beispiel ihres Glaubens." (Hebräer 13,7)

Die Erinnerung an Horst Stresow ermutigt uns, mit noch mehr Nachdruck unseren Dienst zu tun!

Mit herzlichem Schalom


Vladimir Piskman
Leiter von Beit Sar Shalom

Horst Stresow – Ein Leben voll Gebet und Treue

Ein Nachruf

Horst Stresow wurde am 2. August 1928 in Rogzow/Koeslin in einer christlichen Familie geboren. Zum lebendigen Glauben an Jesus Christus fand er im Jahre 1950, nachdem er mit seiner Mutter nach Berlin gezogen war und dort eine freikirchliche Gemeinde besuchte. Nach seiner Bekehrung wuchs in ihm der Wunsch, sein Leben Gott zu widmen und er begann 1951 eine theologische Ausbildung in Süd Wales in England. Anschließend diente er für zehn Jahre vollzeitlich in der Apostolischen Kirche in Berlin als Pastor. 1965 entschied Horst Stresow sich für ein weiteres Studium im Bereich der Sozialen Arbeit und war anschließend bis zu seinem Ruhestand 1990 als leitender Sozialarbeiter in der Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik in Berlin tätig. Ehrenamtlich hörte er jedoch nie auf, auch in der Gemeinde zu dienen und fungierte so jahrelang als Pastor der Landeskirchlichen Gemeinschaft Lichterfelde und betätigte sich auch im Gemeindeverband der Landeskirchlichen Gemeinschaft.

In den 90er Jahren begegnete er schließlich zum ersten Mal messianischen Juden. Doch lesen Sie von dieser einschneidenden Erfahrung in seinem Leben selbst:

“Seit meiner Bekehrung wurde mir der Ursprung des Christentums aus dem Judentum ganz deutlich und immer mehr vertiefte sich die Frage, Juden kennen zu lernen und mit ihnen den Glauben an Christus zu teilen. Tief in meinem Herzen war immer eine Liebe zum jüdischen Volk. Als ich über einen Gebetskreis dann mit an Jesus gläubigen Juden zusammentraf, wurde mein Wunsch immer

stärker, mit ihnen Gemeinschaft zu haben. Diese Freude wurde mir gewährt.

Als ich in den 90er Jahren Brüder von Chosen People Ministries kennen lernte und dann noch gefragt wurde, ob ich mich als Gründungsmitglied von Beit Sar Shalom zur Verfügung stellen würde, konnte ich vollen Herzens ein JA dazu finden.

Für mich ist das eine besondere Gnade, so von Gott geführt worden zu sein und mein tiefer und aufrichtiger Wunsch und Gebet ist, Gott weiter zusammen mit meinen jüdischen Geschwistern zu dienen.”

Horst Stresow

Diese Begegnung war der Beginn einer langjährigen Verbindung zwischen Horst Stresow und Beit Sar Shalom. Horst Stresow war nicht nur Gründungsmitglied von Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst e.V., er war auch seit der Entstehung des Missionswerks und der jüdisch-messianischen Gemeinde in Berlin stets an der Seite der messianischen Geschwister. Unermüdlich diente er ehrenamtlich an fünf Tagen in der Woche im Beit-Sar-Shalom-Büro und bereicherte das gerade entstandene Team mit seinem theologischen Wissen, seinen zahlreichen Kontakten zu christlichen Gemeinden und seinen Kenntnissen der deutschen Sprache und Kultur.

Horst Stresow gab durch seine Präsenz und Unterstützung Stabilität und begleitete das junge Missionswerk in seinen ersten Schritten in der Welt von Behörden und in der christlichen Umgebung Deutschlands. Horst war stets eine große Unter-



stützung bei Anliegen, die im Büro anfielen, insbesondere aber auch in der gerade entstandenen messianischen Gemeinde in Berlin. Nachdem er samstags am messianischen Gottesdienst teilnahm, regelmäßig predigte und auch die Torah-Stunde leitete, kam er sonntags Predigt-Einladungen in christlichen Gemeinden nach. Er war jedoch vor allem eine große persönliche Unterstützung, indem er im Büro-Alltag mit Rat und Tat zur Seite stand und seine geistliche Erfahrung und Weisheit einbrachte. Für viele der Mitarbeiter von Beit Sar Shalom war Horst zugleich geistlicher Vater, Mentor und Ansprechpartner. Über die Grenzen von Berlin hinaus wurde er von den Mitarbeitern in Deutschland und selbst in Israel und den USA sehr geschätzt.

Seine Haltung zum jüdischen Volk war stets klar und deutlich positioniert. Ohne wenn und aber stand er mit ganzem Herzen zum jüdischen Volk. Sein Respekt und seine Liebe zeigten sich nicht nur in seiner Haltung, sondern auch in seiner praktischen Hilfe.

Horst Stresow war ein Mann des Gebets. Als Fröhensteher brachte er die Anliegen von Beit Sar Shalom und von den Mitarbeitern treu vor den Herrn.

Bekannt war er auch dafür, dass er ein Händchen für Technik hatte. Nach seinen Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg war es ihm wichtig, stets gut informiert zu sein. Als Hobby baute Horst Geigen und es war eine große Freude für ihn, seine israelischen Freunde auf seinen Geigen spielen zu sehen.

Horst Stresow kam täglich ins Büro, solange seine Beine ihn trugen. Insgesamt diente er 22 Jahre vollzeit ehrenamtlich. Lange war er auch im Vorstand von Beit Sar Shalom aktiv und blieb bis zu seinem Tod unser Ehrenmitglied.

Horst Stresow verstarb am 30. Dezember 2022 im Alter von 94 Jahren.

Wir blicken in Dankbarkeit auf sein Leben und seinen Dienst zurück. Er war ein riesiger Segen für Beit Sar Shalom und für viele persönlich.

Weitere Erinnerungen und Fotos aus Horst Stresows Leben finden Sie auf der Website unseres Messianischen Instituts unter:

www.messianisches-institut.de/beitrag/horst-stresow

Aus „Or Jeschua“ Ausgabe März 1997

„In der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 wurden wir von unserem Vater aufgeweckt. Der Tag war noch nicht angebrochen. Irgendwo brannte es in meiner Heimatstadt Köslin. Wir konnten die lodernden Flammen sehen. Es war ein ganz besonderes Feuer: Die Synagoge wurde in der Nacht angezündet, und das nicht allein in Köslin. [...]

58 Jahre später, am 10. November 1996, erlebte ich in der Evangelischen Freikirchlichen Gemeinde Bethel in Berlin-Lichterfelde eine Taufe besonderer Art, der ich als Christ eine bedeutsame, wenn nicht sogar eine prophetische Bedeutung zumesse. Was war geschehen?

Nach dem 2. Weltkrieg fand hier die erste messianische Taufe von russischsprachigen Juden statt, die zum Glauben an Jesus Christus gekommen waren. [...]

Mir wurde sehr bewußt, hier geschieht etwas, das weit über die Taufstunde hinausgeht. Hier

hat Gott Akzente gesetzt... Bei jeder Person, die aus dem Wasser stieg dachte ich, das ist wieder jemand, dessen Name im Lebensbuch des Lammes eingetragen wird. (...) Eigentlich hätte an diesem 10. November 1996 mehr als ganz Berlin und alle an Christus gläubigen Menschen jubeln müssen. Die Schar der Versammelten in der Kapelle war nicht so groß. Und doch hat hier in der Heilsgeschichte Gottes in aller Stille etwas Großes stattgefunden von dem wir noch nicht ahnen, welche Bedeutung der Himmel dieser Stunde beimißt.

Für mich scheint es, als ob Gott aus den Trümmern einer ruhmlosen Vergangenheit hier ein Licht, ein Feuer entfacht hat, und ich bin gespannt, wie es sich verbreiten wird. (...) Mich überfiel eine tiefe Dankbarkeit darüber, daß gerade in unserer Stadt Berlin hierdurch in aller Stille, aber auch mit nachdrücklicher Deutlichkeit, die Geschichte mit Gottes auserwähltem Volk weiter und neu geschrieben wird.“

Horst Stresow

Zeugnisse & Berichte

Anteil haben

Evangelium für israelische Touristen in Japan

Ich möchte Ihnen unbedingt von meiner jüngsten Reise nach Japan berichten. Gott hat uns geholfen, einen neuen Dienst in Tokio zu errichten. Warum in Tokio? Tausende von Israelis reisen nach Japan, nachdem Japan nach der Pandemie wieder Touristen empfängt. Die Israelis dort sind so offen für das Evangelium. Wir dürfen eine solche Gelegenheit nicht verpassen. Es ist mir eine Freude, Ihnen die Eröffnung unseres japanischen Partnerwerkes von Beit Sar Shalom zu verkünden. Bitte beten Sie, dass Gott durch das Zeugnis unserer japanischen Geschwister und der israelischen Mitarbeiter viele Israelis zum Glauben bringt.

Michael Zinn, Jerusalem

Messianische Freizeit für ukrainische Kinder und Jugendliche

Vor kurzem durften wir eine Freizeit für Kinder aus der Ukraine in Polen durchführen. Wir brachten 55 Kinder im Alter von 13-17 Jahren aus der Ostukraine in den Süden Polens. Es sind Kinder, die ihre Väter im Krieg verloren haben oder deren Eltern an der Front oder in der Besatzung sind und die bei ihren Großeltern leben. Die meisten dieser Familien glauben an Gott nicht. Wir versuchten, ihnen sieben Tage lang ein wenig Freude und Liebe zu schenken und ihnen zu ermöglichen, den Krieg zu vergessen. Jeden Morgen und Abend kamen wir zusammen und sangen Lobpreislieder auf Hebräisch, Ukrainisch und Russisch, veranstalteten Wettbewerbe und Spiele, machten Ausflüge, gingen zu McDonald's und vieles mehr. Bei McDonald's sagten einige Kinder, es sei ihr erster Hamburger überhaupt gewesen. Wir haben viel über Gott gesprochen, gebetet und die Bibel studiert. Am schwierigsten war es, die Geschichten der Kinder zu hören, was sie durchgemacht haben. Bei einem der Treffen sangen wir ein Lied, in dem es hieß: „Unser himmlischer Vater ist immer bei uns zu Hause“, und bei den Worten „Vater zu Hause“ brachen einige Mädchen in Tränen aus, wenn sie an ihre Väter dachten. Diese Woche war eine der schönsten Wochen des letzten Jahres. Ich bin Gott dankbar für das Team von Helfern, das er zusammengestellt hat, und für Ihre Gebete und Unterstützung!

Maxim Katz, Israel/Polen

Weihnachtsfeier mit jüdischen Freunden

An Heiligabend durften wir einige jüdische Menschen empfangen, die Jesus noch nicht kennen und mit ihnen die Weihnachtsgeschichte aus Lukas 1 und 2 lesen – neben sehr gesegneter Gemeinschaft bei weihnachtlichem Essen. Auch unser israelischer Freund Uri* war eingeladen. Seit der Feier beschäftigt er sich nun vermehrt mit Johannes dem Täufer, mit Jeschua und mit der Frage, ob er als Jude das Neue Testament lesen „darf“ (israelische Rabbiner verbieten meist das Lesen des Neuen Testaments). Zuletzt hat er mich gefragt: „Also wenn ich, theoretisch, zum Glauben an Jeschua kommen würde, was würde dann passieren?“ Ich war so erfreut über diese Frage und konnte ihm die unterschiedlichen Bereiche beschreiben, die sich im Leben von Gläubigen verändern. Mögen die Samen, die gesät wurden, weiter aufgehen in diesem Jahr!

David und Deborah Haupt, Berlin

Chanukkah-Feier in München

„Was ihr macht, ist so wertvoll! Ich bin ein säkularer Jude, aber wenn ich zu euren Festen komme, möchte ich mehr über Gott erfahren.“ Wie ermutigend! An unserer Chanukkahfeier im Dezember nahmen über 60 Personen teil. Mehr als die Hälfte von ihnen waren jüdischer Herkunft, ein Drittel kannten den Messias noch nicht, und eine ganze Reihe haben unsere Gemeinde in München zum allerersten Mal kennenlernen dürfen.

Igor und Vita Swiderski, München

Folgende Termine können Sie sich für dieses Jahr schon vormerken. Wir freuen uns, Sie bei den Veranstaltungen begrüßen zu dürfen!

Israelkonferenz in Berlin

9.-10. Juni 2023

Lobpreisfestival in Trieb/Lichtenfels

04.-05. August 2023

STEP in Berlin

07.-11. August 2023

BEIT SAR SHALOM EVANGELIUMSDIENST E.V.

Postfach 450431, 12174 Berlin

Tel: (030) 30 83 81-30 / Fax: 030 30 83 81-31

office@BeitSarShalom.org / www.BeitSarShalom.org

Bankverbindung: Postbank Berlin

IBAN DE25100100100625705101, BIC PBNKDEFF

Verantwortlich für den Inhalt: Deborah Haupt